

„Wir sind einfach kein Erlebnisbad“

FREIZEIT Zahl der Schwimmer in der Emdener Friesentherme stagniert / Betreiber trotzdem zufrieden

Der Sauna- und der Wellnessbereich verzeichnen im zweiten Jahr des Bestehens deutliche Zuwächse. Die neuen Eintrittspreise bewähren sich.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Die Friesentherme in Emden hat im zweiten Jahr ihres Bestehens die Startschwierigkeiten überwunden. Die Betreibergesellschaft GMF ist insgesamt zufrieden mit der Entwicklung. „Im ersten Jahr musste sich vieles zunächst einstellen“, sagte GMF-Projektleiter Harald Gabriel der OZ auf Anfrage. Er managed die Friesentherme seit April dieses Jahres.

Laut Gabriel verzeichnen der Sauna- und der Wellnessbereich deutliche Zuwächse. Die Zahl der Saunabesucher sei im Vergleich zum vergangenen Jahr um 30 Prozent gestiegen. Der Wellnessbereich registrierte ein Plus von zwölf Prozent.

Gabriel und Miriam Kulesa, Marketingleiterin des Betriebes, führen diese Entwicklung unter anderem darauf zurück, dass bei den neuen Werbeauftritten der Fokus



„Wir wollen den eingeschlagenen Weg weitergehen und ständig versuchen, uns zu verbessern“, sagen GMF-Projektleiter Harald Gabriel und Marketingchefin Miriam Kulesa, die hier an der Pfahlsauna der Friesentherme mit dem Naturbadeteich stehen.

Verbeauftragten der Fokus stärker auf diese Bereiche gerichtet wurde. Hinzu komme, dass der Saunagarten im Sommer attraktiver gestaltet wurde und ein ostfriesisch-maritimes Ambiente bekam. „Der

Turbadefekt sind. Erfolg gibt uns recht“, sagte der Projektleiter. Die Saunagäste kommen mittlerweile aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet. Aber

auch Niederländer lockte die große Saunalandschaft Ostfrieslands mit sechs verschiedenen Saunen verstärkt an, so die Marketingleiterin.

Friesentherme

Nach 15-monatiger Bauzeit nahm die Friesentherme an der Theaterstraße in Emden am 21. Dezember 2006 ihren Betrieb auf. Der Neubau ersetzte das alte Emdener Hallenbad.

Die 9,5 Millionen Euro teure Anlage verfügt über eine Saunalandschaft, einen Wellnessbereich und ein Schwimmbad.

Besonderheit des Bades ist das Dach über dem Ba-

debereich. Es lässt sich innerhalb weniger Minuten aufschieben.

Bauherr der Friesentherme war die Wirtschaftsbetriebe Emden GmbH, eine Tochter der Stadt.

Betreiber ist die Allwetterbad Emden GmbH. Das ist eine Gründung des Architektenbüros Dr. Krieger in Vellert und der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen (GMF) in Neuried bei München. Die

GMF betreibt mehrere Bäder in Deutschland.

Für den Betrieb der Friesentherme hat die Allwetterbad GmbH einen Vertrag mit den Wirtschaftsbetrieben Emden über eine Laufzeit von 30 Jahren geschlossen.

Die Wirtschaftsbetriebe zahlen jährlich einen Betriebskostenzuschuss von 300 000 Euro sowie 700 000 Euro an Abschreibungen und Zinsen für den Bau.

Im Schwimmbad sind die Besucherzahlen laut Gabriel im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Der Projektleiter sieht für diesen Bereich zwar noch Potenzial. Die Möglichkeiten seien aber „begrenzt“. Gabriel: „Es ist einfach kein Erlebnisbad“. Hinzu komme, dass das Bad vielen Ansprüchen genügen müsse. Es diene auch dem Vereins- und dem Schulsport. Fest stehe, dass das Bad „immer eine Rolle spielen wird“.

Bewährt hat sich nach Angaben der Betreiber die im Mai dieses Jahres eingeführte Preisstruktur für das Bad. Es gibt nur noch Tageskarten ohne zeitliche Beschränkung für Erwachsene (4,90 Euro), Kinder (2,90 Euro) und Familien (12 Euro). Schüler, Studenten und Rentner zahlen den ermäßigten Preis von 3,90 Euro. Außerdem gibt es montags bis freitags einen

günstigeren Abendtarif für die Zeit von 19.30 bis 21 Uhr.

Die Diskussion um die Eintrittspreise, die schon nach Eröffnung des Bades entbrannt war, sei in der Zwischenzeit verstummt, sagte Kubessa. Die neuen Tarife kämen insbesondere Familien zugute.

Ein Indikator für die gestiegene Akzeptanz der Friesentherme sind für Gabriel auch die Wertkarten, mit denen die Besucher bis zu 20 Prozent bei allen regulären Eintrittspreisen sparen können. Der Projektleiter geht davon aus, dass sich die Zahl der verkauften Karten bis zum Jahresende im Vergleich zu 2007 verdoppeln wird. „Das kann sich sehen lassen“, sagt der Manager.

Die Friesentherme beschäftigt etwa 40 Mitarbeiter. Die Fluktuation sei sehr gering, sagte Gabriel. Viele Beschäftigte seien von Anfang an dabei.